

Das autonome System

Der amerikanische Präsident saß am frühen Morgen mit seinem Stab im Oval Office und besprach eine wichtige Entscheidung mit Ihnen, als plötzlich ein Officer des Secret Service hereinkam.

„Mister Präsident, General Hunley ist auf Leitung Eins. Er hört sich besorgt an.“, flüsterte der Secret Service Officer ins Ohr von US-Präsident Sanders, worauf dieser nickte und den Telefonhörer in die Hand nahm.

„Guten Morgen, General Hunley. Wie sieht´s aus? Gibt es ein Problem?“, fragte US-Präsident Sanders ihn, während sein Stab geduldig wartete.

„Das Globale Autonome Verteidigungssystem wurde vor wenigen Minuten aktiviert aber es gibt Probleme mit zwei EMP-Satelliten, Mister Präsident.“, antwortete General Hunley mit besorgt klingender Stimme.

„Was für Probleme?“, bohrte der Präsident nach.

„Sie nehmen Kurs auf China und auf unser Land. Sie werden in zirka fünf Stunden die richtige Umlaufbahn erreichen.“, erklärte General Hunley knapp.

„Dass heißt?“, fragte der Präsident weiter.

„Wenn die zwei Satelliten ihren Zielpunkt erreicht haben, zünden diese ihr elektromagnetisches Waffensystem und knipsen uns und den Chinesen den Strom aus.“, sprach der General. Der Präsident schwieg eine kleine Weile.

„Wie können wir es verhindern?“, fragte er besorgt.

„Die Satelliten werden von einem autonomen Rechnersystem im Cellar Mountain Komplex kontrolliert. Direkt auf das System zugreifen können wir von uns aus nicht und daher würde ich Ihnen empfehlen ein Team dorthin zu schicken.“, empfahl General Hunley weise.

„Okay, ich werde alles veranlassen denn im Dunkeln möchte weder ein Amerikaner noch ein Chinese sitzen.“, versicherte Präsident Sanders und legte auf.

Er stand auf und schaute aus dem Fenster und sah wie die aufgehende Sonne durch den Nebel schimmerte.

„Gentleman, wir haben ein Problem. Zwei EMP-Satelliten des Globalen Autonomen Verteidigungssystems sind außer Kontrolle geraten und werden in fünf Stunden unser Land und China ins Visier nehmen. Sie lassen sich auch nicht von Cheyenne Mountain aus deaktivieren“, sagte er zu seinem Stab.

„Toller Start...“, kommentierte Jack Paulsen gehässig, der PR-Berater des Präsidenten.

„Jack, keine witzigen Kommentare, bitte!“, maßregelte er seinen PR-Berater streng, der sich auch sogleich entschuldigte.

„Ich will ein Team zum Cellar Mountain Komplex schicken, um das autonome Kontrollsystem der EMP-Satelliten außer Gefecht zu setzen.“, richtete er seine Worte zu Admiral Jansen, einem leicht übergewichtigen aber exzellenten militärischen Strategen.

„Sie wollen dass ich ein Team dorthin schicke? Sie wissen dass Cellar Mountain ein eigenes autonomes Verteidigungssystem hat und daher ein Eindringen nur sehr schwer möglich ist?“, wies er seinen Präsidenten knapp informativ auf die Fakten hin.

„Ist mir schon klar. Schicken Sie ihr bestes Team dorthin. Sie haben vier Stunden Zeit, um Cellar Mountain auszuschalten. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich der Luftwaffe befehlen, Cellar Mountain zu bombardieren.“, gab Präsident Sanders zu verstehen. Der Admiral nickte und telefonierte einige Minuten mit einer Militärbasis in Nevada.

„Alles klar, das Spezialteam Alpha Zwei unter Colonel Karim´s Befehl macht sich auf den Weg!“, gab Admiral Jansen bekannt.

„Dann wollen wir mal dass beste hoffen.“, sprach der Präsident mutmachend.

Der Stab des Präsidenten stimmten dem Einsatz zu, wenn auch zögerlich aber die Energieversorgung der USA und Chinas waren in Gefahr.

Fünf Kilometer vor Cellar Mountain, New Mexico

Der Cellar Mountain Komplex war in einem massiven Berg untergebracht und verfügte über modernste autonome Verteidigungsanlagen deren Kernstück ein Lasersystem bildete, welches den Hauptcomputer, der die EMP-Satelliten kontrollierte, geschützt wurde. Ein schweres massives Automatiktor aus Titan führte in den Komplex aber war durch ein hochsensibles Kamera-, und Sensorensystem sowie drei Vulcan-Schnellfeuerkanonen geschützt. Vor möglichen Luftangriffen schützten vier Phoenix-Schnellfeuerkanonen, deren Sensoren alle vier Himmelsrichtungen laufend abtasteten.

Das Spezialteam Alpha Eins unter Befehl des Golfkriegs-Veteranen Colonel Karim nahm fünf Kilometer hinter einer Anhöhe vor dem Cellar Mountain Komplex Stellung und eine kleine Kommandozentrale eingerichtet.

Mit einer Drohne wurde die Lage des Cellar Mountain gecheckt und abgeschätzt welche Strategie man fahren sollte. Kaum dass die Drohne über Cellar Mountain schwebte, wurde diese von den Phoenix-Schnellfeuerkanonen erfasst und zerstört. „Zerstören wir zuerst die Phoenix-Schnellfeuerkanonen und die Sensoren. Setzen Sie den Apache ein.“, befahl Colonel Karim und Captain Tom Anderson bestieg den schwarzen vollbewaffneten Apache-Kampfhubschrauber.

Der Apache-Helikopter stieg auf und schlug einen Kurs ein, der unter das Radar von Cellar Mountain führte und aktivierte seine Waffensysteme. Zwei Kilometer vor dem Komplex erfassten die Sensoren der Vulcan-Schnellfeuerkanonen den Helikopter und nahmen ihn ins Visier.

Ein Sperrfeuer aus einigen tausend Highspeedgeschossen hieß den Helikopter willkommen und veranlasste Tom dazu mit waghalsigen Manövern, diesen auszuweichen aber so ganz gelang es ihm nicht, denn ein paar Geschosse schlugen in die Titanpanzerung ein. Nach weiteren sechshundert Metern durch das massive Sperrfeuer nahm Tom zwei der drei Vulcan-Schnellfeuerkanonen ins Fadenkreuz und feuerte eine Salve Hellfire-Raketen ab. Die Hellfire-Raketen schlugen ein und zerfetzten zwei Schnellfeuerkanonen während die dritte schwer beschädigt wurde und nur noch sporadisch schoss. Als letztes feuerte Tom zwei panzerbrechende Raketen auf die Automatiktür ab, welche sogleich explodierten und ein großes Loch dort hineinsprengten.

„Gut gemacht, Captain Anderson. Landen Sie vor dem Automatiktor und warten Sie auf uns. Versuchen Sie das Tor zu öffnen.“, befahl Colonel Karim erfreut und bestieg mit seinem restlichen Team, welches aus vier Experten bestand einen gepanzerten Militärjeep. Eine halbe Stunde Fahrzeit durch die trockene Wüste später stoppte das Spezialteam vor der aufgesprengten Automatiktür und begaben sich in den Komplex hinein. Das sechsköpfige Spezialteam überstieg die metallenen Trümmer des zerstörten Tores und fanden sich in einen Gang wieder, der tief in den Berg führte und vor einer massiven Metalltür endete.

„Und nun?“, fragte Tom. Ohne ein Wort zu sagen wagte sich der Technikexperte Jim Larsen an die Türelektronik und versuchte eine Überbrückung. Die Tür öffnete sich nach einer Weile tatsächlich.

Jetzt standen die sechs Experten in einer großen Halle in deren Mitte auf einen runden Podest ein Computersystem montiert war und hörten einen summenden durchgehenden Ton. Je näher sie diesem Podest kamen desto intensiver und unerträglicher wurde dieser Ton, bis schließlich alle ohnmächtig zu Boden fielen.

Vier Stunden und ein paar Minuten waren vergangen und so befahl der Präsident die Zerstörung des Cellar Mountain. Ein B2-Bomber erhielt den Befehl und zündete in 8.000 Meter Höhe aus sicherer Entfernung zwei bunkerbrechende Raketen. Die zwei Geschosse durchschlugen den Berg wie Butter und zündeten ihre Sprengköpfe im Zentrum.

Eine gewaltige Explosion riss den Berg auseinander und der Präsident war erleichtert und atmete einmal stark durch, als diese Krise überstanden war.

© 2005 by Andreas Krämer